



Die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung wissen, wie man den Papierverbrauch reduzieren kann.

Seit einem Jahr eine «urwaldfreundliche Gemeinde»

## Eine Gemeinde leistet ihren Beitrag

**DÖTTINGEN (pz)** – Seit einem Jahr wird in der Gemeindeverwaltung Papier gespart und urwaldfreundlich eingekauft.

Die Waldfläche auf der Erde nimmt von Minute zu Minute ab. Schuld daran sind nicht zuletzt die Rodungen von Urwald: «Täglich fallen 45 000 Hektaren Urwald dem Raubbau zum Opfer», liest man auf der Homepage der Aktion «urwaldfreundlich.ch». Alle zwei Sekunden gehe Urwald von der Fläche eines Fussballfeldes unwiederbringlich verloren.

Jeder kann einen kleinen Beitrag leisten, um dem entgegenzuwirken – schliesslich ist das Schicksal der Wälder unabweichlich mit dem eigenen Papier-

konsum verknüpft. Sollen Wälder und Urwälder geschont werden, müssen Papierrohstoffe durch Recycling mehrfach genutzt und sichergestellt werden, dass nur Holz und Holzprodukte aus nachhaltig genutzten Wäldern verwendet werden. Letzteres ist momentan nur durch das FSC-Label gewährleistet.

### Ökologische Überlegungen

Die ökologischen Überlegungen waren es denn auch, die *Mike Spannagel* veranlassten, die Idee im Döttinger Gemeinderat vorzubringen. «Für mich war klar, dass wir da unseren Beitrag leisten müssen», sagt er. So beschloss das Gremium, bei der Aktion «urwaldfreundliche Gemeinde» mitzumachen. Am 16. Februar 2007 wurde eine entsprechende Erklärung unterzeichnet. Gemeindeglieder-

Stellvertreterin *Ursula Vogelsang* oblag die Aufgabe, die entsprechenden Massnahmen in der Gemeindeverwaltung umzusetzen.

Die Gemeinde hat sich mit der Unterschrift verpflichtet, in der Verwaltung und in ihren Betrieben bei der Verwendung von Papier, Holz, Papier- und Holzprodukten urwaldfreundlich zu arbeiten. «Bis vor einem Jahr haben wir in der Gemeindeverwaltung nur FSC-Papier verwendet. Jetzt brauchen wir zu je 50 Prozent FSC- und Recyclingpapier», sagt *Ursula Vogelsang*. Keine Umstellung war beim WC-Papier nötig: «Das war eh schon Recyclingpapier.» Bei Schriftstücken und Drucksachen, die hochweiss sein müssen, wird FSC-Papier vorgezogen. Ausserdem soll Papier bewusst und sparsam einge-



## Was heisst urwaldfreundlich?

Die Aktion urwaldfreundlich.ch haben der Bruno-Manser-Fonds, WWF und Greenpeace im Jahr 2002 ins Leben gerufen. Urwaldfreundlich bedeutet: Es wird auf Holz und Holzprodukte aus Raubbau verzichtet. Stattdessen werden FSC-zertifiziertes Holz und/oder Hölzer aus der Schweiz beziehungsweise dem benachbarten Ausland verwendet. Zudem wird wann immer möglich Recyclingpapier eingesetzt. Ist hochweisses Papier nötig, soll es FSC-Papier sein.

In der Schweiz sind dem urwaldfreundlichen Ruf bisher 610 der 2758 Gemeinden gefolgt. Das entspricht einer Quote von 22 Prozent. Im Kanton Appenzell Innerrhoden sind alle sechs Gemeinden urwaldfreundlich, der Kanton Aargau liegt im Schweizer Mittel mit 50 von 229 Gemeinden (22 Prozent). Döttingen ist die einzige Gemeinde im Bezirk Zurzach, die sich urwaldfreundlich nennen darf. Die zweite urwaldfreundliche Gemeinde aus dem «Botschaft»-Gebiet ist Ehrendingen.

setzt werden. Deshalb erhielten auch alle Mitarbeiter ein Merkblatt.

### Unterlagen doppelseitig bedrucken

So wird in der Gemeindeverwaltung vermehrt doppelseitig kopiert oder die Verkleinerungsfunktion genutzt. «Doppelseitiges Kopieren hat auch den Vorteil, dass die Akten dann nur noch halb so dick sind», sagt *Ursula Vogelsang*. Weiter werden Mails nicht unnötig ausgedruckt oder schon mal ein Dokument am Bildschirm redigiert. Einseitig beschriebene Blätter werden für Probeausdrucke, Entwürfe oder als Notizzettel nochmals verwendet, und bei internem Büromaterial wird Recyclingpapier benutzt.

Das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter ist gestiegen: «Wir drucken nicht mehr so viel aus», so *Ursula Vogelsang*. Natürlich

hänge manches vom Willen, der Motivation und der Bequemlichkeit jedes Einzelnen ab. Ein grosser Einschnitt in die tägliche Arbeit seien die Vorgaben allerdings keineswegs. «Es geht nicht lange, bis ein verändertes Verhalten selbstverständlich wird.»

### Und was kostets?

Auch wenn *Ursula Vogelsang* keine konkreten Verbrauchszahlen vorliegen, kann sie sagen: «Unser Papierverbrauch ist sicher zurückgegangen.» Und da das Recycling- billiger als das FSC-Papier ist, das man zuvor ausschliesslich verwendet hat, dürfte die Gemeinde auch den einen oder anderen Franken einsparen. Und das wiederum dürfte auch den Steuerzahler freuen – ganz egal, wie hoch der Steuersatz ist.